

# Der freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

### Amtsblatt für Wildbad

mit amtlicher Fremdenliste

Telephon Nr. 41

Erscheint Wertags

Verkündigungsblatt der Königl. Forstämter Wildbad, Meistern etc.

Bestellgebühren in der Stadt werteilweise, Nr. 1.35, monatlich 45 Pfg. Bei allen württembergischen Postämtern und Postboten im Orts- und Nachbarortsvertrieb werteilweise Nr. 1.25, anherzuab dem 1. 1. 1914, diesen Bestellgeld 30 Pfg. Anzeigen nur 8 Pfg., von auswärts 10 Pfg., die Kleinanzeigen Sonntagzeitung oder deren Raum, Restanten 25 Pfg. die Zeitschrift. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Telegramm-Adresse: Freier Schwarzwälder.



Nr. 201

Montag, den 31. August 1914

31. Jahrg.

### Politische Wochenschau.

Kriegsgrundschau könnten wir unsere heutigen Ausführungen heißen, denn die Politik kommt jetzt erst in zweiter Linie. Das wichtigste aus der Politik der hinter uns liegenden Woche ist mit wenigen Worten abgetan: es ist die Strolchpolitik des gelben Kaiserreichs, auf das die deutsche Regierung die allein richtige Antwort gegeben hat. Sie hat dem japanischen Geschäftsträger gesagt, daß sie nichts zu antworten habe, und hat ihm seine Bässe überreicht. Ob man sich Japan nicht hätte vom Halse halten können, und ob unsere diplomatische Vertretung in Tokio ausreichte, gehört zu den Dingen, über die später zu reden sein wird. Etwas überschwerlich hat man auch in deutschen Zeitungen nach der Schlacht von Liaojang und noch dem Fall Port Arturs die japanische Tapferkeit gerühmt. Zu dem Vorbeur der Tapferkeit hat Japan jetzt den Schandkranz der Feigheit gefügt. Denn es gibt nichts Feigeres als diesen Raubanschlag auf Kiautschou, mit erdrückender Uebermacht, fern von jeder wirklichen Gefahr. Dieses Volk, dessen Persönlichkeitswert bei uns lange überschätzt wurde, sucht Kiautschou zu flehnen, wie es dem vornehmeren Chinesen die Kultur und dann dem Europäer die Garderobe stahl. Aber dieser japanische Raubzug wird nur möglich, weil die heutige Regierung in England ihn genehmigt und will. Gelingt der Raubstreich, fällt Kiautschou — oder das, was nach der todesmutigen Gegenwehr der deutschen Besatzung davon übrig bleiben wird — den Japanern in die Hand, dann werden diese unruhigen Freiberber schnell darüber hinanstreben und ihre Kreise immer weiter ziehen. Von dem bequemen Stützpunkt aus werden sie unaufhaltsam, mit List und Gewalt vordringen, bis in alle englischen Handelsgebiete und bis nach Hongkong hin.

„Murr“, Albion, nicht! denn jener Brand war dein, Der sich vom Tajo wälzte bis zum Rhein; Wenn jetzt vor ihm dein Reich zusammenbricht, Greif in dein Herz — verdienest du es nicht?“ Ein großer Brit, Lord Byron, hat in seinen „Kluch der Minerva“ diese Verse eingefügt. Man soll und kann nicht prophesieren in einer Stunde, die für uns schwerer ist, als mancher raschlose Hurrahrufer meint. Wir wissen nicht, ob sich eines Tages die Weissagung erfüllen wird; die der englische Dichter niederschrieb. Aber wir wissen: von der Hand, die sich so hastig von der Schmach asiatischer Veräblichung säubert, würde die Blaupapier Kiautschous nicht so schnell hinweggewischt.

Um das Tugend vollzogener Kriegserklärungen noch zu überschreiten, hat uns nach Japan auch noch Marokko den Krieg erklärt: nach den Gelben auch noch die Schwarzen. Es klingt wie ein schlechter Witz der Weltgeschichte, wenn man hört, daß die marokkanische Regierung dem deutschen wie dem österreichisch-ungarischen Vertreter in Tanger die Bässe zugehakt hat und daß sie auf einem französischen Kriegsschiff nach Palermo gebracht worden sind. Man braucht es übrigens dieser „marokkanischen Regierung“ nicht gar zu übel zu vermerken, daß sie so gegen Deutschland auftritt, welches nach ihren früheren Versicherungen ihr bester Freund war. Denn eine „marokkanische Regierung“ gibt es bekanntlich nicht mehr — Marokko ist — bis jetzt wenigstens — französisch, die marokkanische Regierung ist nur eine Scheinregierung. Immerhin ist es vielleicht nicht gerade klug gewesen, daß die marokkanischen Beamten, die äußerlich noch die Regierungsgewalt darstellen, sich so willkürlich zu Werkzeugen dieses neuesten französisch-englischen Bruchens des Völkerrechts hergegeben haben, denn wenn auch nicht die Bevölkerung Marokkos, die zweifellos keinen Krieg mit Deutschland will, sondern die von Frankreichs Gnaden eingesetzte Scheinregierung in Fes und Tanger für die Beleidigung verantwortlich ist, so wird doch auch sie darunter zu leiden haben, wenn wir, falls unsern Waffen endgültig der Sieg verlichen sein sollte, Marokko die Rechnung präsentieren. Daß sie nicht zu knapp ausfallen wird, darf man füglich hoffen und erwarten.

Unsere Gedanken haben aber keine Zeit, sich allzulange mit den Gelben und Schwarzen zu befassen, denn die Entscheidung über die künftige Gestaltung der Landarten liegt in Europa. Und da haben wir nach den bisherigen Erfolgen allen Grund, guten Mutes zu sein. Der höchste Herr über alle Heerschaaren hat die Waffen des deutschen Heeres geeignet und ihnen den Sieg ver-

schert, ja, er hat noch mehr getan, indem er die Gefahr einer schlechten Ernte mit ihrem unaussbleiblichen Elend für das ganze Volk gnädig von uns abwandte. In diesen Tagen wurde eine ausgezeichnete, an Menge und Güte unübertroffene Ernte in allen Gauen des Reichs und besonders auch in unseren süddeutschen Landen glücklich eingebracht oder harret nur noch wenige Tage des Schnitters. Das Wetter war über alle Mäßen günstig und der Ertrag geradezu riesig. Nimmt man den Ertrag und die Preise von 1913 zum Maßstab, so hat die deutsche Roggenernte heuer einen Wert von mehr als zwei Milliarden, die des Weizens von einer Milliarde, die der Kartoffeln — deren Stand sich wieder völlig erholen konnte — den Wert von etwa zweieinhalb Milliarden. Rechnet man dazu den Wert des reisenden Habers mit anderthalb Milliarden, so sind das über acht Milliarden, die wir heuer von unseren Feldern heimholen. Dazu sind wir mit Fleisch so reichlich versorgt, wie noch nie, und haben auch eine großartige Obst- und Gemüse- und Speise- und Tranke-Produktion, auch wenn der Krieg noch lange dauert. Die Rechnung der Engländer und ihrer Spießgesellen, Deutschland auszuhungern, war falsch; der große Alliierte im Himmel hat einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht. Wir aber haben allen Grund, nicht bloß für die Sieger unserer Heere auf den Schlachtfeldern, sondern auch für diesen Segen auf den Fruchtfeldern Gott in Demut zu danken.

Unter den gewaltigen Eindrücken, die so unsere Seele bestrahlen, hat ein Ereignis von der Bedeutung des Todes von Papp Pius X. nicht die volle Beachtung finden können, die man dem Ableben dieses wirklich bedeutenden Mannes sonst bereitwillig gezollt hätte. Sein Nachfolger wird in der nächsten Woche vom Konklave zu wählen sein. Es wird natürlich wieder ein Italiener werden und zwar einer aus der Pahl der Karabinieri. Hoffen wir, daß die Wahl eine für die ganze Menschheit glückliche werden möge.

Vom Vatikan als der Heimstätte des Friedens lenken wir unseren Blick nochmals auf den Kriegsschauplatz. Es hat keinen Zweck, hier die in größter Schrift und bis in die kleinste und entfernteste Pforte verbreiteten Tatsachen, wie sie uns das Oberkommando unter der bekannten Chiffre W. L. B. zu wissen tut, noch einmal anzuzählen. Weithin in die deutschen Lande und schließlich auch, trotz aller Lügenbeurteilungen unserer Feinde, ist ja die wahre Kunde von den herrlichen Siegen der deutschen Heere gedrungen, die mit allen Mitteln unserer modernen, auf die höchste Spitze der Kriegskunst gebrachten Waffen und vor allem durch die hinreißende Tapferkeit unserer Offiziere und Soldaten erungen wurden. So sehen deutsche Hiebe aus. Und daß die rechten Schwabenträume dabei nicht fehlten, hat der Kaiser selbst und der deutsche Kronprinz unserem König zu wissen getan. Wie haben die Gerber so meisterlich geegert. Unüberwindlich sind die deutschen Stämme in ihrer Kraft. Die ganze Welt von Feinden werden wir niederzwingen durch die zermalmende Wucht deutscher Tapferkeit und Ausdauer. Daß der deutsche, der bayerische und der württembergische Kronprinz als Heerführer glänzende Erfolge erzielten, wer möchte darin nicht ein glückliches Vorzeichen für die Zukunft der Nation erblicken? So muß es weiter gehen, denn die Weltgeschichte ist das Weltgericht. Aber auch derer laßt uns hier gedenken, die draußen auf dem Feld der Ehre Leben oder Gesundheit gelassen für das Vaterland. Ihren Angehörigen gehört unsere innigste Teilnahme; sie zu trösten und für sie zu sorgen, ist unsere heilige Pflicht. Das Größte und Schwerste steht uns erst noch bevor. Darum die Köpfe hoch und seien wir alle einig in dem erhabenen Gedanken: der Deutsche fürchtet niemand als Gott.

### Großer Sieg an der Ostgrenze.

W. L. B. Berlin, 29. Aug. Unsere Truppen in Preußen unter der Führung des Generalobersts von Hindenburg haben die von Raret vorgeführte russische Armee in Stärke von fünf Armeekorps und drei Kavalleriedivisionen in dreitägiger Schlacht in der Gegend von Wilgenburg und Ortelsburg geschlagen und ver-

folgen sie jetzt über die Grenze. Generalquartiermeister v. Stein.

W. L. B. Zu dem Siege sagt die „B. Z.“: Nun atmen wir erfreut, im tiefsten beglückt und dankbar auf. Auch Rußland hat die unüberstehliche Kraft des deutschen Heeres gespürt, auch Rußland sieht seine Truppen geschlagen von den unsren, verfolgt von den unsren. Wo ist ein Beispiel in der Geschichte für das Selbstentum, das in diesem riesenhaften Ringen die deutsche Wehrmacht an den Tag legt? Wo ist das Volk, das einen so unheimlichen Krieg mit solcher Wucht zu führen imstande ist? „reilich ist noch nicht die ganze russische Armee zermalmt. Von nun an haben wir die Gewißheit erlangt. Dieser Tag wird uns leuchten.

Berlin, 30. August. Bei den großen Kämpfen in denen die russische Armee in Ostpreußen bei Hannenberg, Hohenstein, Ortelsburg geworfen wurde, gerieten nach vorläufiger Schätzung etwa 30000 Russen mit vielen hohen Offizieren in Gefangenschaft.

### Die erste Seeschlacht.

W. L. B. Berlin, 29. Aug. Im Laufe des gestrigen Vormittags sind bei teilweise unsichtigem Wetter mehrere moderne englische kleine Kreuzer und zwei englische Zerstörerflottillen (etwa 40 Zerstörer) in der Bucht der Nordsee, nordöstlich Helgoland, aufgetreten. Es kam zu hartnäckigen Einzelgefechten zwischen ihnen und unseren leichten Streitkräften. Die deutschen kleinen Kreuzer drängten heftig nach Westen nach und gerieten dabei infolge der beschränkten Sichtweite ins Gefecht mit mehreren starken Panzerkreuzern. S. M. Schiff Ariadne sank von zwei Schlachtschiffen der Dionkklasse auf kurze Entfernung, mit schwerer Artillerie beschossen, nach ehrenvollem Kampfe. Der weitaus größte Teil der Besatzung, voraussichtlich 250 Köpfe, konnten gerettet werden. Auch das Torpedoboot „B. 187“ ging, von einem kleinen Kreuzer und 10 Zerstörern aufs heftigste beschossen, bis zuletzt feuernd, in die Tiefe. Flottillenchef und Kommandant sind gefallen. Ein beträchtlicher Teil der Besatzung wurde gerettet. Die kleinen Kreuzer Köln und Mainz werden vermisst. Sie sind nach einer heutigen Neutermeldung aus London gleichfalls im Kampf mit überlegenem Gegner gesunken. Ein Teil ihrer Besatzung (9 Offiziere, 81 Mann?) scheint durch englische Schiffe gerettet worden zu sein. Nach der gleichen englischen Quelle haben die englischen Schiffe schwere Beschädigungen erlitten.

### Von der Nordsee.

G. B. G. Aus Manchester erhalten die Londoner Blätter folgende Meldung: Der englische Dampfer „Hyades“ von 352 Tonnen wurde aus Liverpool wurde von dem deutschen Kreuzer „Dresden“ beschossen und zum Sinken gebracht. Auch ein anderes englisches Schiff „City of Winchester“ wurde in den Grund gehohlet.

### Zur Vernichtung der Stadt Löwen.

Der Kriegsberichterstatter des Berliner Lokalanzeigers meldet aus dem Großen Hauptquartier über den Straßenkampf in Löwen: Die Stadt Löwen hat ihr Schicksal freiwillig herausgesprochen. Bis zum 24. abends war völlige Ruhe. Das Militär war einquartiert wie in Lüttich und Brüssel und in normalem Verkehr mit der Bürgerschaft. Der Bahnbetrieb war bis dort durchgeführt und am Bahnhof ein Kampfenan fertiggestellt für Entladung ankommender Kolonnen. Am Dienstag den 25. ds. traf die Meldung über den Ausfall starker Kräfte aus Antwerpen ein. Darauf gingen die Truppen aus Löwen rasch nach Norden ab zur Zurückweisung des Ausfalls. Das Landsturmabteilung Nr. 9 verblieb zum Bahnschutz und zur Sicherheit in Löwen. Der kommandierende General war im Besitz, auf dem großen Bahnhofspfad aufzusuchen, da wurde plötzlich an vielen Stellen der Stadt das Feuer eröffnet, aus Boden, Lücken und Fenstern. Alle Pferde des Stabes wurden getötet und fünf Offiziere verwundet. Der Zusammenhang dieses ebenso verbrecherischen wie wahnwichtigen Ueberfalls mit dem gleichzeitigen Ausfall aus Antwerpen lag evident und die Vorbereitung durch allenthalben vorhandene Waffen war klar. Das Feuer wurde sofort erwidert und jeder mit der Waffe ergiffene Einwohner erschossen, darunter zwei fanatische Pri-





Wildbad.  
**Bekanntmachung.**  
Für die hier liegenden 243 Verwundeten sind  
**Liebesgaben**

sehr erwünscht. Als solche kommen sowohl Lebens- und Genussmittel jeder Art, wie Obst, Gemüse, Fleisch- und Wurstwaren, Butter, Kaffee und Schokolade, alkoholhaltige und alkoholfreie Getränke und Zigarren, als auch Leib- und Bettwäsche, Bücher, Zeitschriften usw. in Betracht. Die Lebens- und Genussmittel dürfen selbstverständlich nur von bester, tadelloser Beschaffenheit sein.

Die Liebesgaben sind alle  
**im alten Volksschulgebäude**

abzugeben, von wo aus ihre gleichmäßige Verteilung an die 4 Lazarette erfolgen wird.

Die hier etwa nicht zur Verwendung gelangenden Liebesgaben werden an den Landesverein vom Roten Kreuz in Stuttgart abgeliefert werden.

Wildbad, den 29. August 1914.

Stadtschultheißenamt: Bägner.

**Öffentliche Bekanntmachung**

betreffend den Beginn der Beschwerdefrist gegen die Veranlagung zur Einkommensteuer 1914.

Nachdem die Einschätzung zur Einkommensteuer für das laufende Steuerjahr in dem

Steuerdistrikt Wildbad

beendet ist, wird in Gemäßheit der Bestimmung in Art. 56 des Einkommensteuergesetzes hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß die gesetzliche Frist von **zwei Wochen** zur Einlegung von Beschwerden gegen das Gesamtergebnis der Einschätzung **am 28. August d. J.**

beginnt.

Neuenbürg, den 26. August 1914.

R. Bezirkssteueramt.

Vorstehendes wird hiemit bekannt gemacht.

Wildbad, den 26. August 1914.

Gemeindebehörde für die Einkommensteuer:  
Schmid.

**Fertige Burschen-Anzüge**  
sowie **Kinder-Anzüge u. Hosen**  
empfiehlt

**R. Rioxinger.**

Wegen Aufgabe des Möbellagers

**Totalausverkauf**

in allen Sorten

**neuen Möbeln**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Günstige Gelegenheit für Brautleute und jedermann

**Möbelhaus Bareis**

Pforzheim

Gymnasiumstrasse 54.

Kein Laden.

2 Min. vom Bahnhof.

Zur Förderung der  
**Gesundheit**  
kein  
**Schlafzimmer**  
ohne  
**Metall-Bettstellen**



Carl Hen. Leinbald  
vorm. M. Bohnelder  
Pforzheim, Leopoldstr. 7  
Telefon 14.

Schwarze  
**Blusen**

in allen Größen  
in **Satin, Boile, Crèpe,**  
**Spitzenstoff**  
empfiehlt

**J. Schanz**

König-Karlstr. Villa De Ponte  
Telefon 130.

für

**Bäcker, Metzger,**  
**Hotels etc.**

empfehle zu **Extra-Preisen**  
**Sämtliche Gewürze,** ganz  
und gemahlen, garantiert rein.  
**Salpeter, Zuckersfarbe,**  
**Gelatine,**

**Nahrungs- u. Genussmittel,**  
**Speisenpräparate**  
unter ständiger Kontrolle.

**Drogerie Grundner**

Inh.: Herm. Erdmann.

**Bestellungen**  
auf **keine**

**Einmachgurken**  
und **Comaten**

nimmt entgegen

**H. Köhle.**

Gelbfleischige **Lausener**

**Salat-**

**Kartoffeln**

empfiehlt

**H. Köhle.**

Reifen

**prima Limburger Käse**

empfiehlt

**Ch. Ratt Bwe.**

**Schöne Pfälzerzwiebel**

empfiehlt

**Chr. Ratt Bwe.**

Unübertroffen ist die  
hochfeine

**„Diatrose“**

Parkett- und Linoleum-  
Wische.

Allein. Fabr.

**Eng. Kiefer, Pforzheim**

**Kieffer**



**Einkoch-Apparate**  
**Konserven-Gläser**

sind in allen Sorten  
und Größen nur bei

**Robert Treiber**

König-Karl-Strasse 96

vorrätig.

**Geschwister Horkheimer**

empfehlen ihr Lager in

**Wollgarnen, Socken und Strümpfen**

nur beste Fabrikate zu den billigsten Preisen.

**Musikmappen**  
**Markttaschen**  
**Kellnerintantassen**  
**Damentaschen**  
in neuesten Mustern  
**Brieftaschen**  
**Schreibmappen**  
**Portemonnaies**  
**Zigarrenetuis**  
**Leberuhrarmbänder**

**Schirmhüllen**  
**Rucksäcke**  
**Wäschejacks**  
**Verlängerungstaschen**  
**Plaidriemen**  
**Handtöcher**  
**Blusentöcher**  
**Gundeleinen**  
**Gundehalsbänder**

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

**Josef Mayer, König-Karl-Strasse 70.**

**Kauft in der Blumenstraße**  
**in Pforzheim!**

Wer gut, billig und solid kaufen will, kaufe  
in den Spezialgeschäften der Blumenstraße,  
Pforzheim.

**Konditorei und Café**

Telefon 912 **Friederich** Telefon 912  
Offene u. Flaschenweine, Liköre, Südweine  
Konditoreiwaren in größter Auswahl täglich frisch.

**Schirme u. Spazierstöcke**  
jeder Art

finden Sie die größte und feinste Auswahl bei  
**Robert Katz, Schirmfabrikant**

**Schuhwaren**

in jeder Preislage.

Reparaturen gut, schnell und billig bei  
**Fritz Heel, Schuhmachermeister.**

Anfertigung von

**Leib-, Tisch- u. Bettwäsche**

Bettfedern und Flaumen

bei **Fanny König, Aussteuergeschäft.**

**Rohrmöbel, Korbwaren**

Kinderwagen, Klappwagen, Leiterwagen, Rohrmöbel,  
Korbwaren, Klappstühle, Hängematten und  
Bürstenwaren bei

**Chr. Schmelzer, Korbmacher.**

**Taschenmesser**

**Rasierapparate**

Scheeren, Bestecke etc. Sämtliche in mein Fach  
einschlagenden Reparaturen prompt und billig bei  
**Hans Rödter, Messerschmiedmeister.**

**Uhren, Goldwaren**

und optische Gegenstände bei

**Karl Hirt, Uhrmachermeister.**

Kauft gut, solid und billig!

**Kauft in der Blumenstraße**  
**in Pforzheim!**

**Herren-Anzüge 1- und 2-reihig**  
von **Mk. 20.-** bis **Mk. 45.-**

**Belerinen**

von **Mk. 10.-** bis **Mk. 30.-**

**Bozener-Mäntel**

von **Mk. 15.-** bis **Mk. 34.-**

**Regen-Mäntel**

von **Mk. 32.-** bis **Mk. 40.-**

**Sommer- u. Küsterjoppen**

von **Mk. 3.-** bis **Mk. 16.-**

**Arbeiterkleider**

**Damen-Bozener-Mäntel u. Belerinen**

**Ph. Bosch, Wildbad.**

**Bad-Anstalt Jungborn**

Telefon 109. Telefon 109.  
empfiehlt seine Dampf-, Frauen- und med. Bäder,  
Massagen, Packungen usw. der Einwohnerschaft von  
hier und Umgebung.

Den Krankenkassenmitgliedern besonders empfohlen.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein

**Carl Schmid.**

Bocherige Anmeldungen erbeten.

**Drucksachen** aller Art, in feinsten Ausstattung  
ein- und mehrfarbig liefert  
**B. Hofmanns Buchdruckerei.**

